

# 70 Prozent Wahlbeteiligung: Die Initiative „Pro Demokratie“ hat ihr Ziel hoch gesteckt

Die OZ sprach mit Heinz-Egon Achterkerke über die Aktion zur Bürgermeisterwahl in Heringsdorf.

Interview von Dietmar Pühler

**OSTSEE-ZEITUNG:** Wann war der Start der Initiative „Pro Demokratie“ und was hat Sie dazu veranlasst?

**Hans-Egon Achterkerke:** Anfang Februar fand beim Handball (HSV Insel Usedom) ein Gespräch mit Jürgen Merkle statt, der sofort „Ich bin dabei“ sagte. Das erste Treffen fand dann am 6. Februar statt. Unsere Prognose von 31,4 Prozent hat mich sehr erschreckt. Der Gedanke, dass der Bürgermeister eventuell nur einen Rückhalt von 15 Prozent hat, also nicht von der Mehrheit der Einwohner getragen wird, ist kontra-demokratisch.

**OZ:** Wer hat sich denn alles beteiligt?

**Achterkerke:** Jürgen Merkle, Arne Jentsch, Lars Erdmann, Michael Holtz, Gerhard Koth, Sylvia und Friedhelm Acksteiner, Andrej Subarew und meine Wenigkeit. Als Unterstützer sind u.a. dabei die Sparkasse Vorpommern, die Seetel-Gruppe, das Hotel Admiral, Gerhard Gühler, Christian Höhn von der Europäischen Gesamtschule der Insel Usedom, Mathias Hasbargen, die Gemeinde Heringsdorf.

**OZ:** Sind Sie auf die Mitstreiter zugegangen?

**Achterkerke:** Nein, nur die Unterstützer wurden von mir angeschrieben bzw. angesprochen.

**OZ:** Welche Aktionen wurden durchgeführt?

**Achterkerke:** Es wurden von Andrej Subarew fünf Motive entworfen und zu 25 000 Flyern gedruckt sowie zu 500 DIN A1-Plakaten. Jürgen Merkle und andere entwickelten den Anstecker. Es wurden 1000 Anstecker und 500 Aufkleber hergestellt. Lars Erdmann und Arne Jentsch erstellten und pflegten die Facebook-Seite. Ich habe diverse Mails an Hotels und andere Persönlichkeiten geschrieben. Lars Erdmann und Michael Holtz ließen mit

Hilfe von Ronald Richter ein Fünf-Meter-Banner erstellen, das bei den Heimspielen des HSV gezeigt wurde und an der Hauptstraße aufgehängt wird.

**OZ:** Haben Sie auch durch die Gemeinde Unterstützung erhalten?

**Achterkerke:** Ja, alle Gemeindemitarbeiter haben uns geholfen und die Plakate an die öffentlichen Einrichtungen verteilt.

**OZ:** Was hätte besser laufen können?

**Achterkerke:** Bis auf die oben genannten Ausnahmen bekam die Initiative wenig Unterstützung durch die Hotels.

**OZ:** Wie teuer war die Initiative und wer hat sich finanziell beteiligt?

**Achterkerke:** Das Budget war knapp 5000 Euro. Den Hauptanteil hat die Sparkasse Vorpommern und die Achterkerke-Stiftung mit je 1000 Euro beigesteuert. Als Co-Sponsoren traten unter anderem das Hotel Admiral, Gerhard Gühler, Mathias Hasbargen und die Familie Achterkerke auf.

**OZ:** Gibt es auch in Zukunft ähnliche Aktionen unter dem Slogan „Pro Demokratie“?

**Achterkerke:** Ich denke schon – spätestens bei der nächsten Gemeindevertreter-Wahl. Vielleicht wiederholen wir aber auch ähnliche Veranstaltungen, wie das OZ-Kandidatenfrage am vergangenen Dienstag.

**OZ:** Wie bewerten Sie heute, kurz vor der Wahl, die Aktion?

**Achterkerke:** Die gefühlte Resonanz in der Bevölkerung ist positiv. Der Sonntag wird es zeigen. Alles über 35 Prozent werten wir als Erfolg für die Demokratie. Unser Ziel war 70.

**OZ:** Wie war bislang die Reaktion der Bürgermeister-Kandidaten?

**Achterkerke:** Im allgemeinen positiv: Vom Bürgermeister bis hin zu seinen fünf Herausforderern.



Hans-Egon Achterkerke hat die Initiative ins Leben gerufen.



1000 Anstecker und 500 Aufkleber wurden verteilt.